Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 52

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen ein volles Lägerfaß ächten Reifweins vom Jahrgang 1781, auf der Art anher geführt, um billigen Preis. Im Berichtshaus zu erfragen.

Die von Stäfis zu Mollondinische wohladeliche Erbschaft in hier stehet im Begriffe ihre Hausbibliothek in Ordnung zu bringen; viele Bände, welche an Freunde dieses Hauses sind ausgeliehen worden, mangeln noch; man weiß, daß Niemand mit abgebrochnen, nicht vollständigen Werken gedienet ist, es werden also die Respektive Herren Innhaber der zu dieser Bibliothek gehörigen Büchern auf das höflichste ersucht, dieselben ungesäumt an ihre Behörde zurückzustellen, für welche Gefälligkeit man ihnen verbindlich seyn wird.

Johannes Baptista Bernardonne aus Mayland wird nächste Meß inhier unter den Schützen feilhaben, recht gute Chokolade mit und ohne Vanille, mit und ohne Zucker, Pariser, Holländer und Sante Schnupftaback, Haarpuder und Pomaden, aller Sorte recht gute Wachskerzen, Eau de Lavande, Seifenkugeln, Pariser Senf und dergleichen andere Waaren. Er empfiehlt sich um geneigten Zuspruch, giebt seine Waaren um billigsten Preis.

Es werden zum Verlehnen angetragen Achthalbe Mäder Mattlands, samt Behausung von 4 Zimmern, Garten, Brunnen, Bestallung, Bauch- und Waschhause. Ungefähr dreyviertel Stunden von der Stadt. Im Berichtshaus zu vernehmen.

Verstorbene sind in diesem Jahre 74.

Brief

des P. Augustin, Obern der Latrapper Herren in Freyburg an den H. Rollin Domherrn zu St. Dié.

Ich wollte gerne, wir könnten auch, wie Sie, den lieben ausgewanderten Geistlichen Gutes thun; wir sind aber selbst in der Noth, und haben schon die Portion Brod, die uns die Regel vorschreibt, um den vierten Theil vermindert, nebst diesem haben wir den nöthigen Vorrath in Lebensmitteln für den Winter aus Mangel des Geldes noch nicht machen können; und weil wir doch den armen Geistlichen nach unserm Vermögen zu helfen verlangen, so wollen wir gar gerne das Tuch, so wie für unsre Winterkleider haben kommen lassen, mit diesen Herren theilen. Viele von ihnen haben keine Kleider, weil man sie ihnen zurücke hält, und können sich auch aus Mangel des Geldes keine anschaffen. Wir wollen uns also gern mit den alten Kleidern befriedigen, und die armen Geistlichen kleiden. Die Tücher, die wir haben, sind zwar weiß; deswegen wollen wir aus denselben lauter gute Winterkamisöler machen lassen, die sie unter ihren andern Kleidern tragen können, und die ihnen recht warm geben werden. Sie dörfen nur sagen, wem, und wohin wir sie schicken sollen. Ich empfehle mich in Ihr heil. Gebeth und Meßopfer, und verbleibe mit vollkommener Ergebenheit und tiefster Ehrfurcht

Hochwürdiger Herr

Ihr Diener in Christo
Bruder Augustin
unwürdiger Oberer.